

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
 zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**

Betreff:	Netzwerk TAPs - Tübinger Ansprechpersonen für Kinderarmut und Kinderchancen
Bezug:	249/2018, 52/2017, 244/2015, 94/2015
Anlagen:	Broschuere_Konzept_NetzwerkTaps_2024_I_mL

Zusammenfassung:

Das Netzwerk TAPs (= Tübinger Ansprechpersonen für Kinderarmut und Kinderchancen) wird seit fünf Jahren von der städtischen Koordinatorin für Kinderchancen geführt. Seit 2018 wurde es qualitativ und quantitativ deutlich weiterentwickelt. 2018 waren 137 Personen im Netzwerk, aktuell sind es bereits knapp 300 TAPs. Das Vorgehen bei der Gewinnung, Schulung und Begleitung wurde verändert und inhaltlich erweitert. Die Wirksamkeit des Ansatzes wurde in 2023 wissenschaftlich evaluiert; die Versorgung der Familien mit Informationen und der Zugang zu Hilfen haben sich deutlich verbessert. Pflege und Ausbau des Netzwerks werden zielgerichtet weitergeführt. Insbesondere im Bereich der Schulen soll noch mehr strukturelle Verankerung erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2024	Folgejahre
DEZ01 THH_5 FB50	Dezernat 01 BM'in Dr. Gundula Schäfer-Vogel Bildung, Jugend, Sport und Soziales Soziales			EUR	
3680 Kooperation und Vernetzung		2	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	56.250	
			<i>davon für diese Vorlage</i>	30.000	30.000
		12	Personalaufwendungen	-141.078	
			<i>davon für diese Vorlage</i>	-18.450	-36.900

Für 2024 konnte eine erneute Landesförderung für das Tübinger Präventionsnetzwerks in Höhe von 30.000 Euro gewonnen werden. Sie wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren erfolgen, ist aber jährlich zu beantragen. Im Gegenzug finanziert die Stadt die Personalkosten einer halben Stelle in E10 mit den Schwerpunkten KreisBonusCard Junior und Infomedien für Familien. Die Mittel stehen auf der Produktgruppe 3680 „Kooperation und Vernetzung bereit.

Bericht:

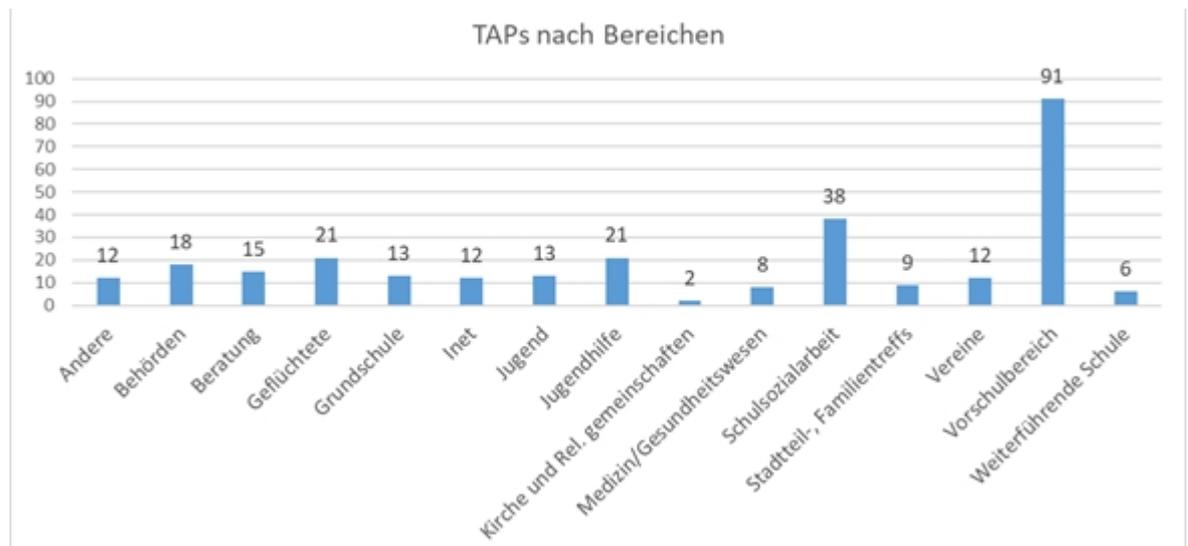
1. Anlass / Problemstellung

Das Netzwerk TAPs (TAPs = Tübinger Ansprechpersonen für Kinderarmut und Kinderchancen) wurde in 2015 zunächst als vom Land gefördertes Projekt initiiert. Anlass für die Einrichtung des Netzwerks war die Feststellung in der 2014 durchgeführten Familienbefragung, dass vielen armutsbetroffenen Familien die wesentlichen Hilfen und Angebote nicht bekannt sind und sie keinen Zugang dazu finden. Die Familien wünschten sich ausdrücklich verbesserte Informationen und Zugänge. In den ersten drei Jahren war das Projekt beim Diakonischen Werk angesiedelt und ging Ende 2018 an die Stadt ins Team der Familienbeauftragten über. Seitdem wurde das Netzwerk konsolidiert, ausgebaut und sowohl inhaltlich als auch strukturell weiterentwickelt. Über die Entwicklungen, Wirkungen und Erfahrungen wird im Folgenden berichtet.

2. Sachstand

TAPs sind Personen, die an ganz unterschiedlichen Stellen in der Stadtgesellschaft mit Kindern, Jugendlichen und Familien zu tun haben. Sie erhalten in einer dreistündigen Schulung Informationen zu Familienarmut und den Auswirkungen für Kinder und Jugendliche, sowie zu regionalen Hilfen und gesetzlichen Unterstützungsleistungen. TAPs bauen die Unterstützung in ihr berufliches oder ehrenamtliches Handeln ein und machen durch ihren direkten Bezug zu Familien die Hilfen anschlussfähig. Die Tätigkeit als TAP ist für die Mehrzahl der Beteiligten im Arbeitsauftrag inbegriffen und stellt eine Erweiterung der Kompetenz im beruflichen Handeln dar. Genauere Angaben finden sich in der Konzeption des Netzwerk TAPs (siehe Anlage).

Aktuell gibt es fast 300 TAPs in folgenden Bereichen:



Die TAPs verteilen sich über 154 Institutionen. Es wurden noch weitaus mehr Personen gewonnen, jedoch scheiden auch regelmäßig Personen aus dem Netzwerk aus, z.B. auf Grund von Stellenwechsel.

Die TAPs geben Tipps und Infos zu Hilfen weiter, unterstützen bei Fragen zu Anträgen und lotsen die Familien an die richtige Stelle, wenn weiterführende Beratung notwendig ist.

Eine weitere wichtige Funktion der TAPs ist es, innerhalb ihrer Institutionen im Kollegenkreis zu informieren und für armutssensibles Handeln zu werben. Gemeinsam mit ihren Teams arbeiten sie daran, Angebote so zu gestalten, dass Armut als Lebensrealität vieler Familien einen Platz hat, enttabuisiert wird und eine offene, anpackende Kultur dazu entsteht. Bei einer Befragung in 2022 gaben 78 % Prozent der TAPs an, dass sie Armut in Ihrem Team thematisieren können. In der gleichen Befragung schilderten einige TAPs ihr Wirken, hier einige Stimmen:

„Man kann Familien in schwierigen finanziellen Situationen durch Vermittlung von Hilfen und Angeboten unterstützen, ebenso durch die Vermittlung und Weiterleitung unterstützender Tipps und Informationen wie z.B. den Newsletter [für Familien].“

„Es ist für Familien existentiell wichtig, die Infos zu bekommen und wertgeschätzt zu werden. Fällt es weg, entsteht eine extreme Stresseigerung in den Familien und führt zur extremen Belastung dieser, insbesondere für Kinder, bei denen dadurch Bildungsbenachteiligung entsteht.“

„Die Koordinationsstelle ist sehr wichtig, ebenso die regelmäßigen Austauschtreffen mit Input. Ohne beides könnte das Projekt einschlafen. Außerdem hat man als TAP ein Netzwerkman ist nicht Einzelkämpfer.“

„Im Jugendbereich geht es vor allem um die Möglichkeiten für Kinder u. Jugendliche im Sommerferienprogramm, Vergünstigungen insg. mit der KBC Junior und das Feiern von Kindergeburtstagen.“

„In der Kita geht es darum, bereits bei der Aufnahme Unterlagen zur Verfügung zu stellen, Infos zu TAP und wichtigen Anlaufstellen (Kinderzuschlag, Beratungsstellen, Tafelläden, Secondhandläden etc.) zu bekommen, und dass es im Eingangsbereich der Kita die Möglichkeit gibt, Dinge die zu verschenken sind, weiterzugeben.“

Diese und weitere Rückmeldungen zeigen: das Netzwerk TAPs ist zu einer tragenden Säule des Präventionskonzepts: „Gute Chancen für alle Kinder“ geworden. Es ist sehr eng mit weiteren Angeboten verzahnt. Diese werden durch die TAPs nahezu überall, wo Familien sind, bekannt gemacht und dadurch besser genutzt. Dies gilt ganz besonders für die vielen Ermäßigungen und Hilfen der KreisBonusCard. In der 2023 durchgeführten wissenschaftlichen Evaluation mit einer Befragung von über 350 Familien wurde die Wirksamkeit des TAPs-Ansatzes nachdrücklich hervorgehoben.

Seit Projektbeginn wurde die Vorgehensweise deutlich verändert. Die TAPs-Schulungen, derzeit viermal jährlich, wurden für alle Interessierten geöffnet, ohne eine Verpflichtung. Erst danach entscheiden die Teilnehmenden, ob sie Teil des Netzwerks werden wollen. Es gibt Inhouse-Schulungen für Kinderhaus- Schulbetreuungs- oder auch Jugendhilfeteams und Einführungen für bestimmte Berufsgruppen (z.B. Schulsozialarbeit, Integrationsmanagement, Mobile Jugendhilfe). Seit 2021 gab es 12 Gruppen- oder Inhouse-Schulungen. Neue Mitarbeitende in der Verwaltung werden gezielt geschult, z.B. im Servicecenter Bildung und Betreuung und im Integrationsmanagement. Die Themen aus der TAPs-Schulung werden im Rahmen einer Fortbildung zu armutssensiblen Handeln fest etabliert und im Fortbildungsprogramm für pädagogische Fachkräfte aus der Kindertages- und Schulkindbetreuung angeboten.

In den vergangenen Jahren hat sich das Netzwerk TAPs auch zu einem sehr geschätzten „Service-System“ weiterentwickelt. TAPs haben die Möglichkeit, für sich selbst Unterstützung und ggf. auch vertiefende Informationen zu erhalten: Zweimal jährlich gibt es Treffen, die den gegenseitigen Austausch ermöglichen, aktuell relevante Themen (z.B. Wohnen mit wenig Geld in Tübingen, Umgang mit psychischen Erkrankungen) werden dort aufbereitet. Ein Newsletter informiert laufend über aktuelle Angebote. Für einen vertieften Austausch gibt es das Angebot „Reflexionsraum Armut“, bei dem TAPs sich supervisorisch begleitet zum Umgang mit armutsbetroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien kollegial beraten können.

Das Tübinger Netzwerk TAPs ist überregional bekannt und wird von anderen Kommunen aus Baden-Württemberg stark nachgefragt und auch in eigene Strukturen übernommen (z.B. in Singen). Es wird in Veröffentlichungen zur Kinderarmutsprävention auf Landesebene gewürdigt und steht in Teilen Pate für die Entwicklung eines landesweiten Fortbildungscurriculums zum Thema Armutssensibilität.

3. Vorgehen der Verwaltung

Durch eine erneute und voraussichtlich längerfristige Landesförderung des Tübinger Präventionsnetzwerks in Höhe von 30.000 € pro Jahr stehen der Verwaltung mehr zeitliche Ressourcen für die Koordinationsstelle Kinderchancen zur Verfügung. Das TAPs-Netzwerk kann und soll damit auch weiterhin gut gepflegt und ausgebaut werden.

Künftig möchte die Verwaltung vermehrt Vorhaben umsetzen, die in der Evaluation des Präventionskonzepts gegen Kinderarmut als besonders relevant erachtet wurden:

- Um armutssensibles Handeln noch breiter zu verankern, um neue Impulse zu setzen und um gemeinsam die Erfahrungen zu reflektieren, veranstaltet die Verwaltung einen Fachtag am 12. März 2024. Er ist mit über 120 Anmeldungen sehr gut nachgefragt.
- Ein Vorhaben ist, noch stärker in den sehr relevanten Bereich der Schulen zu gehen. In Kooperation mit dem Schulverwaltungsamt soll überlegt werden, wie auch die Lehrerschaft an den Tübinger Schulen für das Thema Armutssensibilität gewonnen werden kann.
- Angestrebt wird noch mehr strukturelle Verankerung von TAPs-Qualifizierungen in den Bereichen Betreuung, soziale Arbeit und Verwaltung.
- In mehreren Bereichen sollen noch mehr Personen als TAPs gewonnen werden: Vereine, Aktive in Teilorten und Personen, die einen guten Zugang zu Jugendlichen haben.
- Wünschenswert wäre eine noch aktivere Beteiligung von armutsbetroffenen Personen im Netzwerk TAPs

4. Lösungsvarianten

keine

5. Klimarelevanz

keine

